

Desaster für »Made in Germany«

Volkswagen bremst Dax aus. Wirtschaft nach Abgasmanipulationen in Schockstarre

Die erste Reaktion auf den VW-Abgasskandal – und dessen mutmaßliche Folgen – ist in weiten Teilen der deutschen Wirtschaft pure Sprachlosigkeit, geradezu Schockstarre. Egal, ob beim Industrieverband BDI, dem deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) oder beim Handelsverband BGA – niemand wollte sich öffentlich äußern. Nur hinter vorgehaltener Hand war bei dem einen oder anderen Wirtschaftsvertreter von einem »Image-GAU« für die so stark auf den Export ausgerichtete deutsche Autoindustrie die Rede. »Das Gütesiegel »Made in Germany« insgesamt hat kräftige Kratzer bekommen«, klagt ein führender Wirtschaftsvertreter. Und er steht nicht allein.

Der Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), Marcel Fratzscher, stieß in das gleiche Horn. Der seit Jahrzehnten andauernde Erfolg der Exportnation Deutschland beruhe nicht auf billigen Preisen, er beruhe auf Qualität, meinte er. Das mache das »Made in Germany« aus. »Die VW-Affäre könnte somit nicht nur VW, sondern auch viele andere deutsche Exporteure treffen« und das Vertrauen schwächen.

Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) kommentierte den aufgefliegenen VW-Betrug mit einer Binsenweisheit: »Dass wir Sorgen haben, dass der berechnete, exzellente Ruf der deutschen Automobilindustrie und insbesondere Volkswagens darunter leidet, das können Sie sicherlich verstehen.«

VW stehe »wie kaum ein zweites Unternehmen für Produkte »Made in Germany« – nämlich für Perfektion, Zuverlässigkeit und Vertrauen«, behauptete DIW-Präsident Fratzscher. Das Unternehmen, das den schier endlos laufenden »Käfer« (der Nachfolger des alten Nazi-»Kraft durch Freude« Autos) auf die Straßen der Welt brachte, sei eine Institution und stehe seit langem für Deutschland.

Es ist noch nicht so lange her, da befasste sich der Bundesverband der Deutschen Industrie mit dem Gewicht dieses »Made in Germany«. In einer Umfrage Anfang vergangenen Jahres erklärten 84 Prozent der befragten Industriefirmen, für sie sei dieses Gütesiegel der wichtigste Standortfaktor Deutschlands.

An der Börse geht es für VW derzeit richtig abwärts: Der Konzern musste angesichts des Skandals eine sogenannte Gewinnwarnung aussprechen. Zudem droht politisches Ungemach in vielen Ländern, die jetzt Autos der Marke streng prüfen wollen. Das trieb die VW-Aktie weiter in den Keller. Schon am Vortag war das Vorzugspapier um annähernd 19 Prozent eingebrochen. Bis Dienstag nachmittag rutschte der Leitindex Dax mit Minus 3,41 Prozent auf 9609,53 Punkte ab. (Reuters/jW)

<http://www.jungewelt.de/2015/09-23/068.php>